

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzig deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323.
Telegraphenadresse: Litru Kaunas.
Postfach Nr. 25.
Postcheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8-12 Uhr vormittags u.
von 4-7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.
Nr. 92.

Kowno, Donnerstag 12. Mai 1911.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen für 1 Monat — 10 M. Für 8 Monate — 30 M. Fürs Ausland für 1 Monat — 25 M. Für 8 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenstich) 4 M. 50 Pf. Stellengesuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark.
Preisänderungen behaltet sich die Redaktion vor.

Der Ruecktritt der Reichsregierung.

In Berlin hat man am Vorabend des Himmelfahrtstages mit grossem Eifer die Frage des Ruecktritts der Reichsregierung erörtert. Schon vor dem Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages in den Vormittagsstunden wurden in den Wandelgängen des Reichstages die verschiedensten Gerüchte wie immer in solchen kritischen Situationen erörtert, und es ist selbstverständlich, dass auch während der Sitzung des Reichstages den Erörterungen einzelner Gruppen mehr Aufmerksamkeit zugewandt wurde, als dem Gegenstand mit dem sich nach der Tagesordnung des Parlament zu befassen hatte. Als Ergebnis der verschiedenen Verhandlungen und Beratungen, die während des ganzen Tages gepflogen worden waren, wurde dann in den Abendstunden der Ruecktritt des Kabinetts Fehrenbach verkündet, das nun lediglich die Geschäfte fortführt bis die Bildung des neuen Kabinetts gelungen ist. Damit beginnt sich die innerpolitische Lage etwas zu klären.

Darüber dass die Tage des Kabinetts Fehrenbach gezählt waren, bestand in allen unterrichteten Kreisen kein Zweifel mehr. Lediglich der Termin des Ruecktritts war noch umstritten. Es war die Frage, ob es richtiger sei, zunächst einmal das Ultimatum der Entente abzuwarten, oder schon vorher einer neuen Regierung freie Hand zu lassen. Bekannt ist ja auch, dass der Aussenminister Simons sich seit seiner Rueckkehr von seiner Schweizer Urlaubreise mit Ruecktrittsgedanken trug. Es ist ja nicht verborgen geblieben, dass er schon bald nach seiner Rueckkehr ein Ruecktrittsgesuch eingereicht hatte, das aber vom Reichspräsidenten abgelehnt wurde, weil der Minister in der Frage der amerikanischen Vermittlung das gesamte Kabinet und die Mehrheit des Reichstages hinter sich hatte. Ebenso klar war auch, dass ein Ruecktritt des Aussenministers einen Ruecktritt des Kabinetts mit sich bringen würde, und es war sich wohl niemand im Unklaren darüber, dass der, wenn die Dinge einmal so weit gediehen sein würde, auch noch andere Veränderungen im Kabinet mit sich bringen würden.

Mit Recht ist aber von allen einsichtigen Politikern, die Ministerstürze bekämpft worden, solange die amerikanische Aktion nicht irgendwie beendet war. Ein Ruecktritt des Kanzlers und des Aussenministers solange nicht eine endgültige Entscheidung aus Amerika vorlag, könnte garnicht anders gedeutet werden, als eine Missbilligung der Aktion durch die Volksvertretung und so gut wie als eine grundsätzliche Absage an den Präsidenten Harding, den man ja um eine Vermittlung gedient hatte. Auch die Kreise, die mit dem Schritt ersucht hatte. Auch die Kreise, die mit dem Schritt der Reichsregierung nicht einverstanden waren, und die diesen Schritt zur Lösung der Frage nicht geeignet hielten, haben doch dieser Auffassung zugestimmt. Ausnahmslos fast war man der Ansicht, dass erst einmal das Ergebnis der Vermittlungskaktion abgewartet werden müsste. Nach der Ablehnung der Antwort aus Amerika lagen die Dinge anders. Nach dem letzten Versuch, einen gangbaren Ausweg aus all den Schwierigkeiten der Reparationsfrage zu finden, gescheitert war, blieb der Regierung keine andere Möglichkeit, als aus dem Scheitern die Konsequenzen zu ziehen, und den Schritt zurückzutreten. Dem nunmehr geschehen. Dem nunmehr ausgetretenen Kabinet Fehrenbach in diesem Augenblick einen Nekrolog zu widmen, scheint wenig angebracht. Die Zeit ist nicht dazu angetan, jetzt anzustellen in wieviel dieser erste Bürgerliche-Kaufmann der jungen Republik die Hoffnungen, mit denen er begrüsst wurde, nicht erfüllt hat. Wenn sich aber die von dem sozialistischen Abgeordneten Heilmann herangegebene Sozialistische Korrespondenz

jetzt bemängelt fühlt, dem scheidenden Kabinet noch einen Fusstritt zu versetzen, so ist das nicht nur geschmacklos, sondern auch dumm zugleich, denn man soll es doch nie übersehen, dass dies Kabinet nur mit der Unterstützung der Sozialisten regieren konnte.

Die Erbschaft, die das neue Kabinet vorfindet, ist eine Belastung sondergleichen, und es gehört wirklich Mut dazu, eine solche Erbschaft anzutreten. Allerdings und das muss gesagt werden, um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, trifft das Kabinet, Fehrenbach keine Schuld, dass es eine solche Erbschaft hinterlässt. Gewiss sind Fehler gemacht worden welche Regierung könnte sie vermeiden—aber im ganzen haben diese Fehler noch nicht die heutige Lage verschuldet. Der Tatbestand, dem sich das deutsche Volk heute gegenübergestellt sieht, ist eine Folge der Unterschrift die unter den Vertrag von Versailles gesetzt wurde. Man hat damals kaum daran gezweifelt, dass der Vertrag durchführbar sei. Das Kabinet Fehrenbach ist jedenfalls bemüht gewesen, alle Möglichkeiten, die zu einer Verständigung über die Durchführung der Vertragsbestimmungen hatten führen können, zu erschöpfen. Der klarste Beweis dafür ist der Appell an den Präsidenten Harding.

Wie das neue Kabinet nun den Ausweg aus der lastenden Finsternis finden will, das bleibt zunächst abzuwarten. Entscheidungen von ungeheurer Tragweite müssen jetzt gefasst werden. Das Ultimatum der Entente verlangt eine sehr schnelle Erledigung. Viel Zeit zur Überlegung bleibt nicht. Der Einmarsch in das Ruhrgebiet ist auf das Sorgfältigste vorbereitet. Ist es möglich, diesem Verhängnis zu entgehen? Sind die Londoner Beschlüsse der Alliierten überhaupt durchführbar? Oder bedeutet ihre Unterzeichnung nicht vielmehr wieder nur ein Hinanzögern des Verhängnisses? Das sind die Fragen, die das neue Kabinet beantworten muss und von deren Beschluss das Schicksal des deutschen Volkes ja vielleicht das Schicksal Europas abhängt. Zu dieser ungeheuren Verantwortung tritt dann noch die ungemäglich schwierige Lage in Oberschlesien, umso schwieriger, weil Deutschland hier nicht Herr seiner Entschlüsse ist. Das Land, das sich in seine überwiegende Mehrheit für Deutschland ausgesprochen hat, soll nun durch Gewalt gerant werden. Aber nicht nur gegen Deutschland richtet sich dieser Schlag, sondern er richtet sich nicht minder gegen die Autorität des Obersten Rates, dessen Entscheidungen Herr Korfanty fortwischen zu können glaubt.

Vielleicht hat überhaupt noch nie ein Kabinet eine schwerere Erbschaft angetreten, als die die das Kabinet Fehrenbach zurücklässt, ohne doch dafür verantwortlich gemacht werden zu können. Die Aufgaben die der neuen Regierung barren, sind ungeheuer. Es bleibt ihre keine Zeit, um Worte zu machen, noch zum Überlegen, das Gebot der Stunde heisst: Handeln!

W. A.

Deutschland und die Entente.

PARIS, 9. 5.

Laut „Intransigent“ sind die erste und fünfte Kavalleriedivision zwischen der polnischen und belgischen Besatzungszone im Rheinland bereitgestellt. Sie sollen 24 Stunden nach dem Befehl zur Besetzung des Ruhrgebietes 120 Kilometer vorrücken.

WARSAU, 9. 5.

Gestern Abend fand vor dem Theaterplatz eine von Tausenden besuchte Versammlung der polnischen sozialistischen Partei statt, worin die Sympathien für den Aufstand in Oberschlesien kundgegeben wurden. Im Anschluss daran veranstalteten die Studenten

einen Umzug durch die Stadt. Vor dem Schloss „Belveders“ hielt sie eine Versammlung ab.

BERLIN, 10. 5.

Über die Stellungnahme der Parteien zu dem Ultimatum berichten die Blätter, dass die deutsche Nationale Volkspartei die Unterzeichnung der Entente einstimmig ablehne die Deutsche Volkspartei sei ebenfalls in der grossen Mehrheit für die Ablehnung; Das Zentrum erklärt sich für die Annahme; desgleichen die Demokraten Der „Lokalanzeiger“ will übrigens wissen, dass die demokratische Fraktion gegen die Unterzeichnung sei. Die Sozialdemokraten haben durch eine Entscheidung ihrer Reichstagsfraktion ihre Bereitwilligkeit zur Annahme kundgegeben. Die zentrale U. S. P.—Fraktion trat in ihrer Erklärung für die Unterzeichnung der Entente ein.

Oberschlesien.

Nach einem Funkspruch aus Warschau hat sich in Sosnowitz ein Exekutivkomitee aller ober-schlesischen Parteien gebildet, das einen Aufruf an die Arbeiter richtet, die Arbeit überall mit Ausnahme der Aufruhrgebiete wieder aufzunehmen. In dem Aufruf wird zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgefordert und die Behelligung der Bevölkerung untersagt.

Wie „Przeglad Wlaczorny“ meldet, wurde am 7. Mai der neu Plebiszitkommissar für Oberschlesien ernannt. In den Kreisen des polnischen Seims wird als Kandidat der Beuthener Advokat Wolny genannt.

BERLIN, 10. 5.

Meldungen aus Oberschlesien zufolge, hat eine Abordnung der deutschen ober-schlesischen Organisationen General Le Rond die Frage vorgelegt, welche Schritte die Interalliierte Kommission zum Schutze der deutschen Bevölkerung unternehmen wolle. Wenn bis Montag keine befriedigende Antwort vorliege, solle unwiderruflich zur Selbsthilfe geschritten werden.

PARIS, 10. 5. (Eita).

Der Botschafterrat nahm im Laufe des gestrigen Vormittags die Prüfung der Massnahmen vor, die dazu geeignet sind, die Ordnung in Oberschlesien wiederherzustellen und die Gemüter zu beruhigen. Er beschloss, die Bevölkerung über den tatsächlichen Stand der Grenzregelungsfrage zu unterrichten. Der Botschafterrat beschloss andererseits bei der polnischen Regierung Schritte zu unternehmen, um sie anzufragen, an einer Wiederherstellung des Friedens zu arbeiten und sich nach Kräften zu bemühen die polnische Bevölkerung zu beruhigen.

OPPELN, 9. 5. (Eita).

Der Vorsitzende der Interalliierten Kommission General Le Rond ist gestern in Oppeln wieder ein-

Berliner Börse vom 10. Mai.

		Geld	Brief
London	1 Pf. Sd.	M. 253.20	2538.0
New-York	1 Dollar	64.68	64.82
Amsterdam	1 Gulden	22.95	22.98
Stockholm	1 Krone (schwed.)	15.25	15.29
Kopenhagen	1 „ (dän.)	11.55	11.61
Zürich	1 „ (franz.)	11.43	11.51
Paris	1 „ (franz.)	5.39	5.40
Brüssel	1 „	5.39	5.40
Rom	1 Lire	3.90	3.91
Helsingfors	1 Mark (finn.)	1.43	1.44
Warschau	1 „ (poln.)	—07	—
Prag	1 „	—02	—02

getroffen und hat die Geschäfte übernommen. Gestern nachmittag sollte eine Anzahl Familienangehöriger der Mitglieder der Interalliierten Kommission Oberschlesien verlassen.

KATTOWITZ, 9. 5. (Elta)

Die Stadt Rybnik ist auf Grund von Verhandlungen jetzt von den Auführern geräumt worden. In Rybnik sind gegen 30 Verwundete zivile Bürger und 19 tote Italiener gemeldet worden. In Pless waren 10 Verwundete und 3 Tote.

Verlängerung der Rheinlandbesetzung.

Angeblich um 22 Jahre.

LONDON, 4. 5. (E. E.)

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ haben die Alliierten eine Abänderung des Friedensvertrages getroffen, wodurch dessen Bestimmungen für Deutschland wesentlich verschärft werden. Die Besetzung der Rheinlande war damals für die Zetdauer aussergehen worden, in der Deutschland verpflichtet ist, der Reparationskommission zu bezahlen. Da man jetzt eine Frist von 37 Jahren in Aussicht genommen hat, würde daher die Besetzungsdauer der Rheinlande um 22 Jahre verlängert werden.

Ein solcher Beschluss würde einen unverhüllten Bruch des Friedensvertrages bedeuten, da ein Vertrag ja nicht von einer Partei ohne Zustimmung der anderen in seinen wesentlichsten Punkten geändert werden kann. Im übrigen hat man ja auch in Versailles bereits eine Zahlungsfrist von 30 Jahren vorgesehen, so dass die Argumentation der „Daily Mail“ gänzlich hinfällig ist.

Deutschland und Amerika.

PARIS, 10. 5.

Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington herrscht im Senat grosse

Niedergeschlagenheit infolge der Zurückstellung der Resolution Knox. Einige Mitglieder des Senats werden sich wahrscheinlich in heftigen Kritiken gegen den Präsidenten und den Staatssekretär Hyghes ergehen.

Kommunistische Unruhen in Frankreich.

PARIS, 9. 5.

Anlässlich der Nationalfeier zur Erinnerung an die Jungfrau von Orleans fanden hauptsächlich in Orleans und Paris grosse Feierlichkeiten statt. Der Zug, der sich durch die Strassen von Paris bewegte soll durch eine kommunistische Gegenkundgebung zerstreut worden sein. Am Nachmittag veranstalteten die Kommunisten in Paris eine Kundgebung gegen den Krieg.

Anlässlich der gestrigen kommunistischen Kundgebung gegen den Krieg kam es auf dem Rückweg nach Paris zu einem Zusammenstosse mit der republikanischen Garde. Laut „Petit Parisien“ wurden zehn Polizisten und Gardisten verwundet. Es wurde mit Revolvern geschossen. Gegen die Polizisten wurden Handgranaten geworfen. Ein Polizist ist vor Aufregung gestorben. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen, jedoch nur drei Personen in Haft behalten.

Laut „Populaire“ wurden über 50 Verwundete gemeldet.

Dr. Puricki in Reval.

Nach einem Bericht des Korrespondenten der Elta vom 9. Mai aus Riga, hat sich der litauische Minister des Aeusseren, Dr. Puricki, am 8. Mai in Begleitung des Hauptmanns Girdvainis von Riga nach Reval begeben.

Überall Stinnes.

Wie die „Wirtschaftspolitischen Nachrichten“ erfahren, ist der gesamte Burenstein-Konzern zum Preise von 17 Millionen Mark in den Besitz von

Hugo Stinnes übergegangen. Geheimrat Georg Bürenstein, der bisherige Besitzer der Druckerei sowie des Verlages Burenstein, wird weiterhin an der Spitze dieses Unternehmens bleiben. Es verlautet, das ihm gesamte Oberleitung der von Hugo Stinnes abhängigen Unternehmungen übertragen werden soll.

Kunst und Wissenschaft.

Das deutsche Requiem in Newyork.

D. A. T. Seit langen Jahren wurde das „Deutsche Requiem“ von Brams in Newyork zum ersten Male wieder aufgeführt. Diese Aufführung war, nach der Newyorker Staatszeitung, ein glänzendes Ereignis, bei dem die gesamte künstlerische und gesellschaftliche Elite Newyorks anwesend war. Fünf Reihen tief standen die Leute im Stehparterre und auch nicht ein Plätzchen im Saale war unbesetzt.

Aus der Provinz.

Raubüberfall.

Das Verkehrsministerium meldet: Am 8. Mai, gegen 3 Uhr morgens, überfiel eine bewaffnete Räuberbande die Eisenbahnstation Linkuwa, verletzten den Stationsvorsteher Turella und raubten 11 000 Mark Staatsgelder.

Ministerbesuch.

Ministerpräsident Grinius, stellvertretender Finanzminister Dobkevitch und Minister des Inneren, Skipitis, werden sich am 15. und 16. Mai nach Rokiacki und Utena begeben.

Deutscher Blumentag.

Wie wir erfahren, ist beim Vorl. Z. A. der Partei der Deutschen Litauens zuerst aus Wilkowischen die Nachricht hingetroffen, dass sich am 5. ein Komitee für den Deutschen Blumentag gebildet hat. Auch in Kowno-Stadt hat sich ein solches Komitee bereits gebildet. Aus anderen Orten liegen Nachrichten noch nicht vor. Oge. 9. 5. 21.

NEU ERÖFFNET!

BERGRESTAURANT „Vytrutbers“.

Vorzügliche Küche Mittagstisch, Abendessen, Speisen zu jeder Tageszeit.

Kaukasische Küche. Mässige Preise. Täglich von 5—10 Uhr nachm.

MILITÄRKONZERT, ausgeführt von der Kapelle des 12. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters STASYS LUPEIKIS.

Nach Beendigung der Renovationsarbeiten findet am

Sonntag, den 15. Mai 1921

eine festliche Eröffnung Des Bergrestaurants statt.

Eintritt: Werktags von 4 Uhr nachm. ab 2 — M. Sonn- u. Feiertag von 12—4 Uhr 1 — M. von 4—10 Uhr 2 — M.

Buchhandlung

der

„Litauischen Rundschau“

Keistuocio g-vė 4.

!! Neu eingetroffen !!

Berliner Leben, Lustige Blätter, Sport im Bild, Orchideengarten, Simplizissimus, Die Woche, Jugend, Das Illustr. Blatt, Fliegende Blätter, Ueber Land u. Meer, Das Buch für Alle, Deutsche Modenzeitung, Die Kunst, Innen-Dekoration. Stets das Neueste vom Büchertisch.

SUCHE STELLUNG als LANDW. BEAMTER. Bin 29 Jahre alt, verh., mit saemtl. Maschinen, Vieh und Pferdeaufzucht bewandert; mit jeder Bodenart vertraut, gute Zeugnisse vorh., der lit. Sprache mächtig. Angebote zu richten an A. Huhn, Kl.-Stobingen (Ostpr.) Post Neu Stobingen, Kreis Insterburg. 207

Deutsches Kinder Fräulein aus guter Familie zu 2 Knaben gesucht. Meiden Laisves Aleja 25. W. 5. v. 2-4 209

Ehemaliger russ. Offizier perfekt in Deutsch, russ. u. lettisch, mit Kenntnissen in der litauischen u. polnischen Sprache, sucht entspr. Tätigkeit. Offerten unter M. K. 77. an d. Red. d. Lit. Rundschau.

Zeitungs-Ausschnitte

liefern über jedes Gebiet für Gelehrte, Künstler, Schriftsteller, Fachzeitschriften, Finanziers, Grossindustrielle, Behörden etc. etc.

Klose & Seidel, Bureau für Zeitungs-Ausschnitte.

BERLIN NO. Georgenkirchplatz 21.

Mässige Preise! Sachgemässe Bedienung.

Tabak u. Zigaretten

O. ISSERLIS

Tabak: „Salonas“ 1/2 Pfd. 20.-Mark

„Smirna“ 12 „

„Basma“ 9 „

„Jalta“ 7 „

Zigaretten ohne Mundstück „Rekordas“ 35 Pl.

„Idealas“ 30 „

„mit“ „Extra“ 35 „

„ „ „Prezidentas“ 30 „

„ „ „Laisve“ 30 „

„ „ „Marute“ 25 „

„ „ „Birute“ 25 „

„ „ „Lyra“ 20 „ 15

Ost-Export

Organ für den Warenaustausch zwischen Deutschland u. Osteuropa.

Verbreitungsgebiet: Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Danzig, Memel, Polen, Tschechoslowakei, Osterrreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien.

Abonnementspreis Mk: 3.—vierteljährlich.

BERLIN, W. 57 Bülowstr. 66.

Vertretung fuer Litauen

„Litauische Rundschau“ Kowno, Keistuocio g-vė 4.

„BALTIKA“.

HANDELSZEITSCHRIFT des OSTENS.

Erscheint monatlich zwei mal in litauischer, deutscher, polnischer und lettischer Sprache.

Erstklassiges Vermittlungsorgan zwischen den Fabrikanten und Kaufleuten Litauens Deutschlands, Polens, Lettlands, Amerikas und der gesamten Geschäftswelt.

Bezugspreis in Litauen jährlich M. 80 — Einzelnummer M. 3. —

Generalvertreter für Litauen: M. Ausra, Kowno, Laisves Aleja 13.

27 Verlag „Daga“ Memel, Mühlenstr. 1.